

Aber das ist ja alles nichts gegen die Wolkenkratzer, die da in den blauen Himmel stechen.

Um ihn zu sehen, muß ich mich ganz zusammenkrümmen und mir das Genick verrenken.

So habe ich mir das, weiß Gott, nicht vorgestellt. Vor allem nicht so nahe. So daß man nur auszusteigen braucht und in eins der Taxis steigt, die da unten auf uns warten. Ich hab' mir das ähnlich gedacht wie in Bremerhaven, und nun landen wir in der Leipziger Straße.

Junge, Junge — was so ein oller Seemann allens zu sehen bekommt — — —

Da stehen wir beiden Hübschen nun in New York.

Unser Köfferchen in der Hand.

Wie war das immer in den Romanen?

„Umbrandet vom Weltstadtverkehr steht die ärmliche Waise im Getriebe der Straße . . .“

Der Verkehr ist ja wirklich allerhand.

Da sollte sich Berlin mal ein Beispiel daran nehmen!

Junge, Junge — das muß man gesehen haben. Die Straße ist ja schwarz vom Gewimmel.

Und diese Menschen. Mir ist ein bißchen beklommen zumute!

Ohne Geld möcht' ich, verflucht nochmal, hier nicht ankommen.

Unwillkürlich sehe ich nochmal zurück auf die Riesenschornsteine unseres Schiffchens.

Es ist doch eine große Beruhigung, zu wissen: da gehörst du hin. Da kannst du jeden Moment rauf, da steht dein Bett, und da bekommst du zu essen — — —

Uff — zwei Tage New York liegen hinter mir.

Zwei Tage, in denen ich nicht eine Minute zur Ruhe gekommen bin. Es ist kurz vor Mitternacht.

Ich liege in meinem Kabinbett und lasse alles nochmal Revue passieren.

Jimmy — seine breiten Schultern — sein kleiner Auburn — der Verkehr — die Eisläden — die Policemen — die 5. Avenue — die Läden — Lilo Tante — die Plättereier — die Untergrundbahn — Coney Island — die Rutschbahn — Jimmys, lauter Jimmys im Spiegelkabinett — das Meer — die Autos — hot dogs — candies — drinks — die Flapper — die Strümpfe —

Herrjeh, jetzt hab' ich doch dran vergessen — ich wußte doch, es war noch was — die Strümpfe, die ich mir noch kaufen wollte — !

So was von dünn gibt's nämlich bei uns gar nicht. Oben reine Seide und ganz wie ein Hauch, da muß ja jeder Miesnick preisgekrönte Beine haben, das ist weiß Gott kein Kunststück!

Lilo wird mir ein Paar abgeben.

Wo bleibt sie überhaupt?

Um Mitternacht laufen wir aus, und zwei Stunden vorher muß sie an Bord sein.

Natürlich — Jimmy — hat sich wieder nicht trennen können, der Hallohboy — sowas von breiten Schultern habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen —

Wenn ich Zollbeamter wäre, ich hätte sofort in den Achseln nachgesehen, ob er da nicht ein paar Whiskypullen untergebracht hat.

Dabei war er gar nicht mal so ausgestopft — in Coney Island konnte man es sehen, als er sich die Jacke auszog.

Tja — schön war's doch — wenn Lilo nicht dabei gewesen wäre — Buh — brummen die Sirenenpfeifen oben an Deck.

Lilo!

Um Gottes willen — sie ist noch nicht da!

Ich springe aus dem Bett und werfe meinen Schlafrock über.

Na — das wird ein Donnerwetter geben.

Durchs Bullauge sehe ich vor mir auf den lichterbesäten Prospekt, der mehr nach Bühne aussieht als nach Leben — so unwahrscheinlich ist dieses Bild. Die Häuser scheinen nachts nochmal so nahe herangerückt zu sein —

Buh — dröhnt es oben.

Donnerwetter — jetzt wird's aber brenzlich.